

---

**Beratungsunterlage**  
**zur öffentlichen Gemeinderatssitzung**  
**am Montag, 07. Februar 2022**

---

**TOP 3. Breitbandausbau Gemeinde Ostrach**

---

**Sachverhalt:**

Die BLS – Breitbandversorgungsgesellschaft im Landkreis Sigmaringen mbH & Co. KG als Zusammenschluss einzelner Kommunen aus den Landkreisen Biberach, Sigmaringen, Reutlingen, Tuttlingen und Konstanz verfolgt den Zweck, mit der Errichtung von Glasfasernetzen die Versorgung von Gewerbebetrieben, Privathaushalten und sonstigen Nutzern mit Breitbanddiensten, wie schnellem Internet zu sichern. Die Gemeinde Ostrach ist Gründungsmitglied und Gesellschafterin der BLS und hat die bestehenden Glasfaserleitungen im Gemeindegebiet mit der BLS gebaut.

Der Zweckverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke (OEW) hat im August 2021 gemeinsam mit den Oberschwäbischen Breitbandverbänden die OEW Breitband GmbH gegründet. Der Anteil der BLS an der OEW Breitband GmbH beträgt 25.000 Euro. Der Landkreis Sigmaringen ist als einer von 9 oberschwäbischen Landkreisen Eigentümer der OEW.

Der flächendeckende Breitbandausbau erfordert enorme Investitionen, die erst nach langer Laufzeit rentabel werden. Die OEW verfügt als Mitgesellschafter der EnBW (Anteil 46,75%) über finanzielle Mittel, die nun für die Unterstützung der Kommunen bei der flächendeckenden Breitbanderschließung eingesetzt werden sollen. In Kooperation mit den bestehenden Breitbandverbänden (KommPaktNet, ZV Ravensburg, BLS Sigmaringen) soll eine Beschleunigung der flächendeckenden Herstellung von Glasfasernetzen in den Gemeinden erreicht werden. In Abstimmung mit den Mitgliedern dieser Verbünde sollen Netzbereiche festgelegt werden, in denen die OEW-Gesellschaft auf eigene Kosten den Netzausbau realisiert.

Der Ausbau über die OEW Breitband GmbH soll zusätzlich zum Ausbau der Städte und Gemeinden und deren Breitbandgesellschaften wie eben der BLS erfolgen. Er kann und soll diesen nicht komplett ersetzen. Dennoch ist grundsätzlich auch die Übernahme eines gesamten Gemeindegebietes denkbar. Diese Netze werden in der Konsequenz Eigentum der OEW-Breitband GmbH. Der Netzbetrieb dieser Netze muss später separat ausgeschrieben werden.

Die OEW geht davon aus, dass sie für die entsprechenden Ausbaubereiche Zugriff auf die staatlichen Fördermittel bekommt. Das ist Voraussetzung für ein Engagement der OEW im Netzausbau einer Gemeinde. Alle BLS-Gesellschafter haben von der OEW Breitband GmbH ein FTTB-Ausbauangebot erhalten.

Es gab bis heute einige Abstimmungsgespräche der Gemeindeverwaltung mit dem Geschäftsführer der OEW-Breitband GmbH, Herrn Franz Retzer, bei der das Prozedere einer möglichen Kooperation geklärt wurde.

### **Aufgabenübertragung:**

Der Breitbandausbau ist rechtlich betrachtet eine Freiwilligkeitsaufgabe der Kommunen. Da die großen Netzbetreiber vorrangig die größeren Städte und Ballungszentren ausbauen, fällt im ländlichen Raum der flächendeckende Glasfaserausbau den Gemeinden faktisch als Aufgabe zu. Da das schnelle Internet in Zukunft wie Strom zur elementaren Grundversorgung aller Haushalte gehören wird, kann sich auch keine Gemeinde diesem Thema verschließen.

Der Breitband-Ausbau muss von den Kommunen zusätzlich zu den ohnehin schon zahlreichen Aufgaben bewältigt werden und wie die bisherigen Ausbauschritte bereits gezeigt haben, ist der hierfür notwendige personelle Aufwand erheblich. Auch die Kosten sind enorm. Eine Realisierung des Glasfaserausbaus in Eigenregie – neben den bekannten sonstigen Aufgaben – wird die Gemeinde Ostrach mehrere Jahre zusätzlich belasten.

Die OEW Breitband GmbH wurde von den Landkreisen (OEW-Eigner) als privat-öffentliches Versorgungsunternehmen gegründet, um die Kommunen im ländlichen Raum bei dieser „Herkulesaufgabe“ zu unterstützen. Die Gemeinde entscheidet dabei, ob sie den Glasfaserausbau komplett oder nur gebietsweise an die OEW abgeben möchte.

Mit der Abgabe eines Ausbaugebietes wird die Aufgabe praktisch mit allen Rechten und Pflichten von der Gemeinde an die OEW-Breitband GmbH abgetreten. Das bedeutet, dass die OEW auch die kompletten staatlichen Fördergelder, welche der Gemeinde zustehen würden, in Anspruch nehmen kann. Nach der höheren Bundesförderung, die gemäß der „neuen Aufgreifschwelle“ auch für unsere Gemeinde möglich ist, sind dies bis zu 90%.

### **Fördermittel**

Im vergangenen Jahr wurde die sog. „Aufgreifschwelle“ auf 100 Mbit/sec angehoben. Dadurch hat nun die Gemeinde Ostrach die Möglichkeit, Bundesförderung zu bekommen. Der Fördersatz in Kombination mit der Landesförderung beträgt theoretisch bis zu 90%, wird nach den Umständen des Einzelfalls berechnet und wird am Ende für Ostrach ca. 80% der Investitionssumme betragen.

Im Förderverfahren reduzieren erhobene Anschlussbeiträge den Zuschuss, da Einnahmen gegengerechnet werden. Bei Nutzung der Bundesförderung kann es also vorteilhaft sein, auf Anschlussbeiträge zu verzichten. Für die betroffenen Eigentümer würde sich dies positiv auswirken.

Die Gemeinde Ostrach erarbeitet derzeit einen Förderantrag für die Teilorte Wangen, Jettkofen und Einhart. Eine Übertragung bzw. Zusammenfassung d Förderanträge ist möglich.

## **Markterkundungsverfahren (MEV)**

Vor jeder Beihilfengewährung bzw. vor Beantragung von Fördermitteln muss der Antragsteller zwingend eine Markterkundung durchführen, um die Ausbaupläne privater Netzbetreiber für das nächste Jahr abzufragen und sicherzustellen, dass keine Wettbewerbsverzerrung eintritt, sprich dass der staatliche Eingriff nicht zu einer Überlagerung bestehender Infrastruktur oder zur Hemmung privater Investitionen führt. Die Gemeinde Ostrach führte im Zeitraum ab Mai 2021 ein Markterkundungsverfahren für das gesamte Gemeindegebiet durch. Im Ergebnis zeigte kein privater Netzbetreiber Interesse an einem Komplettausbau in der Gemeinde Ostrach. Dies unterstreicht nochmals das „Marktversagen“.

## **Einschätzung**

Die Entscheidung, ob die Gemeinde den Glasfaserausbau in Eigenregie bzw. zusammen mit der BLS durchführt oder die Aufgabe teilweise oder komplett an die OEW Breitband GmbH abtreten wird, ist sehr weitreichend. Der Ausbau der Glasfaserleitung muss in allen Teilorten möglichst schnell erfolgen. Eine Realisierung innerhalb der nächsten 2-4 Jahre sollte angestrebt werden, damit in absehbarer Zeit möglichst allen Bürgerinnen und Bürgern ein Highspeed-Internetanschluss zur Verfügung steht. Die Notwendigkeit einer schnellen Realisierung wurde in der aktuellen Pandemie mit schnell fortschreitender Digitalisierung und der Zunahme von Heimarbeitsplätzen nochmals verschärft.

Wenn die Gemeinde mit der BLS weiter ausbaut, werden langfristig durch Pachteinnahmen Gewinne für den kommunalen Haushalt erwartbar. Dem gegenüber steht der umfangreiche Einsatz von Personal und Mitteln für den jetzt notwendigen weiteren Ausbau.

## **Beschlussvorschlag:**

Es ergeht kein Beschlussvorschlag.